

Kapitel 2: Orte der Chancen: Das Aufstiegsversprechen durch Bildung erneuern



LDK in Ludwigsburg 12.-14.12.2025

Antragsteller*in: Hanna Gutknecht (KV Stuttgart)

Änderungsantrag zu PRO-2

Von Zeile 189 bis 194:

Im ganzen Land wird in den Schulen mit inklusivem Lernen wichtige Arbeit geleistet,

~~Im ganzen Land wird in den Schulen mit inklusivem Lernen und den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) wichtige Arbeit geleistet, um Schüler*innen mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot ein gutes Lernen zu ermöglichen. Wir sichern dafür auch über die regionale Schulentwicklungsplanung stabile Strukturen.~~

deren Angebot "Budget Inklusion" ausgebaut und gestärkt werden sollte. Das Konzept "Entwicklungsräume Inklusion" soll konsequent umgesetzt werden. Die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) sollten qualitativ aufgewertet werden, indem die Schüler:innen dort einen anerkannten Schulabschluss erlangen und es an mehr SBBZ möglich wird, einen gymnasialen Zweig zu wählen.

Begründung

Seit dem Schuljahr 2023/24 wird der Ausbau inklusiver Bildungsangebote mit dem Budget Inklusion gestärkt. Dies ist aber offensichtlich noch nicht ausreichend.

Als Personen, die persönlich Einschränkungen haben, ist es befremdlich, ein uneingeschränktes Lob der SBBZ in einem Grünen Programm zu finden. SBBZ sind ein Baustein im aktuellen System und weder in der Praxis das abschließende Ziel, noch nach der UN-Behindertenrechtskonvention eine erlaubte Variante. Wir erkennen an, dass sie nicht von heute auf morgen abzuschaffen sind, weshalb die Verbesserung, speziell im Bereich der Abschlüsse für notwendig halten. Es kann nicht sein, dass Personen mit Behinderung häufiger ohne anerkannten Abschluss die Schule verlassen und so auf dem sogenannten ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben. Das bedeutet in der Regel den direkten Weg in Einrichtungen, wie Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Der gymnasiale Zweig ist an fast keinem SBBZ möglich. Menschen mit Behinderung wird in der Praxis entweder vorgeschlagen, doch das Bundesland zu verlassen oder an den Kopf geworfen, es ohnehin nicht zu schaffen. Das ist ein beschämender Zustand.

Begriffserklärung Entwicklungsräume Inklusion: Das Konzept "Entwicklungsräume Inklusion" soll landesweit die Eigenverantwortung der Schulen stärken, die Transparenz und Klarheit für Sorgeberechtigte sichern, die Planungssicherheit für Schulen, Schulträger:innen und Schulverwaltung erhöhen, eine frühzeitige umfassende und zielgerichtete Qualifizierung von Schulleitungen und Lehrkräften ermöglichen sowie die Umsetzung von erweiterten Kommunikations- und Informationskonzepten garantieren.

<https://km.baden-wuerttemberg.de/de/schule/sonderpaedagogische-bildung/inklusion#:~:text=Zur%2520St%C3%A4rkung%2520des%2520Ausbaus%2520inklusive,von%2520>

Unterstützer*innen

Maximilian Kreft (KV Esslingen); Julian Haarer (KV Stuttgart); Felix Poloczec (KV Ravensburg); Melanie Koch (KV Esslingen); Julia Ehrhardt (KV Ludwigsburg); Florian Ehrhardt (KV Wangen); Anja Chrzanowska (KV Esslingen); Estrella Rödel (KV Stuttgart); Vanessa Herbert (KV Stuttgart); Hosea Ndaula (KV Stuttgart); Jérôme Vogler (KV Esslingen); Flora Wagner (KV Ravensburg); Johanna Thym (KV Stuttgart); Patrick Mayer (KV Esslingen); Daniel Burgstaller (KV Ludwigsburg); Patrick Alberti (KV Kurpfalz-Hardt); Tim Bühler (KV Stuttgart); Dorothea Bauer (KV Böblingen); Kai Kristof Keune (KV Ettlingen)